

## Vorwort

Diese Monografie beruht auf meiner Dissertation, welche ich im Rahmen des Doktoratsstudiums an der Paris-Lodron-Universität Salzburg verfasste und im Februar 2023 fertigstellte. Ich habe diese für die Veröffentlichung noch einmal überarbeitet und im Hinblick auf die neue Gesetzeslage angepasst.

Das Thema der Arbeit, die Übereinstimmungen und Unterschiede der Kantischen Vergeltungstheorie mit dem österreichischen Strafrecht, erweist sich auf den ersten Blick als ungewöhnlich. Die Strafrechtswissenschaft scheint heute eine Disziplin zu sein, die nicht gerne fächerübergreifend arbeitet und schon gar nicht mit der Rechtsphilosophie. Dies war jedoch gerade zur großen Strafrechtsreform im Jahr 1975 noch anders. Zu dieser Zeit gab es viele wissenschaftliche Publikationen, welche die Frage nach dem Sinn und Zweck der Strafe behandelten. Mit dieser Dissertation möchte ich zeigen, wie wertvoll es für die Strafrechtswissenschaft ist, das geltende Strafrecht fächerübergreifend mit der Rechtsphilosophie zu analysieren.

Die Frage nach dem Sinn und Zweck der Strafe ist so alt wie die Rechtswissenschaften selbst und wird dabei immer modern bleiben. Die Arbeit fokussiert sich auf die Vergeltungstheorie von Immanuel Kant, welcher diese in seinem Werk »Die Metaphysik der Sitten« im Jahr 1797 präsentierte. Es soll durch diese Arbeit eine Brücke zwischen einer alten Strafrechtstheorie und dem modernen österreichischen Strafrecht geschlagen und zugleich eine Lücke in den Strafrechtswissenschaften geschlossen werden.

Ich empfinde dieses Thema zudem als eine Weiterentwicklung meiner bisherigen Forschungsschwerpunkte, welche sich auf das islamische Strafrecht und die Wiedereingliederungsmaßnahmen von ausländischen terroristischen Kämpfern konzentrierten. Diese Arbeit behandelt viele verschiedene Themen wie das Schuldprinzip und den Verbrechensbegriff, aber auch das Terrorismusstrafrecht habe ich wieder als Untersuchungsgegenstand aufgegriffen.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem Hauptbetreuer *Univ.-Prof. Dr. Otto Lagodny*, welcher mir viel Raum gelassen hat, um meine eigenen Vorstellungen über das Thema verwirklichen zu können,

und meinem Zweitbetreuer *Univ.-Prof. Dr. Stephan Kirste*, welcher mir mit wertvollen Tipps zum rechtsphilosophischen Arbeiten weiterhalf.

Mein Dank gebührt auch dem Jan Sramek Verlag und *Mag. Jan Sramek* für die tolle und effektive Zusammenarbeit bei der Veröffentlichung der Dissertation.

Ohne meine wunderbare Familie wäre ich jedoch nie so weit gekommen, weshalb ich dieser besonders danken möchte: meiner Mutter *Sabine Werner*, meinem Vater *Ing. Peter Werner*, meiner Schwester *Wirt.-Ing. Stefanie Werner*, *B.Eng* und *Mag. Kai Jannik Zapf*, welche mir immer beigestanden, mir Mut gemacht und in dieser Zeit viel Geduld mit mir bewiesen haben. Danke Euch von ganzem Herzen!

Ich widme dieses Buch meiner Mutter und Kai.

Linz, August 2023

Dr.<sup>in</sup> Diana Werner, MA